

men des Rechts, das Liegnitzer \nearrow Stadtrechtbuch, eine Neuredaktion des \nearrow Richtsteig Landrechts und Bearbeitungen der \nearrow Sachsenpiegel-Glossen und der Glosse zum \nearrow Magdeburger Weichbild. E.

G. Homeyer, Richtsteig Landrechts (1857, S. 355ff.), Die dt. Rechtsbücher (²1931/34, S. *44ff., *50, *53f.).

Wurmser, Dagobert Siegmund Gf. von, 1724—97. * Straßburg, trat W. 1741 zunächst in frz. KrDienst und nahm im \nearrow Öst. Erbkr. 1742 am Einfall Bellisles nach Böhmen teil. Während des \nearrow Siebenjähr. Kr. trat W. aus frz. in öst. Dienste über und bewährte sich bald so, daß er 1763 zum GenMajor ernannt wurde. Als FMLtn. errang er im \nearrow Bayr. Erbkr. am 18. 1. 1779 den einzigen größeren Erfolg über die Pr. bei Habelschwerdt durch kühnen Überfall. W. wurde nun kommandierender Gen. in \nearrow Galizien und 1787 Gen. der Kav., konnte aber seine bedeutenden mil. Fähigkeiten erst im 1. \nearrow Koalitionskr. entwickeln. Nachdem er im Frühj. 1793 den ObBefehl über das öst. Heer am ObRhein erhalten hatte, wehrte er hier einen Vorstoß der frz. Truppen über den Strom durch Aufgebot einer Volksbewaffnung gemeinsam mit dem Präs. der öst. Verw. in Vorderöst., Gf. Sumeraw, ab. Er vereinigte sich dann mit dem pr. Heer \rightarrow Karls von Brschw. zur Eroberung von Mainz, die er im Juni/Juli durch erfolgreiche Gefechte bei Rohrbach, Germersheim und Essingen in der Pfalz gegen frz. Entsatzversuche deckte. Ein stürmischer Draufgänger von gleichem Schlag wie später \rightarrow Blücher, verstand es der bei seinen Soldaten als alter Haudegen hochbeliebte W., am 23. 8. 1793 die Frz. aus dem Bienwald zu vertreiben; am 13. 10. erstürmte er die Lauterburger und Weißenburger Linien, sodaß er jetzt bis nach Straßburg vorstieß. Da jedoch Karl von Brschw. ihm jede Unterstützung versagte und gegen die ihm gegenüberstehenden Frz. unter Hoche fast untätig blieb, konnte sich Hoche mit dem W. entgegenstehenden Pichegru vereinigen und W. zurückdrängen. Als er Ende 1793 über den Rhein zurückging und die linksrhein. Pfalz preisgab, wurde er von seinem Kdo. entsetzt. Erst als \rightarrow Thugut für seine aggressive Pol. in W. den richtigen Militär gefunden zu haben glaubte, wurde W. im August 1795 an Stelle Hz. Alberts von Sa.-Teschen erneut mit dem ObBefehl des öst. Heers am ObRhein betraut. Während \rightarrow Clerfait Jourdan besiegte und Mainz entsetzte, schlug W. Pichegru am 18. 10. vor Mannheim, das er am 23. 11. eroberte. Im Juni 1796 wurde W. plötzlich durch Thugut mit dem ObBefehl des zum Entsatz von Mantua bestimmten öst. Heers in ObIt. betraut; trotz bedeutender Einzelerfolge scheiterte W. hier freilich am Genie \rightarrow Napoleons

wie den Behinderungen seiner ungünstigen Ausgangsposition im Gebirge. Er wurde schließlich in die Festung \nearrow Mantua geworfen, mit der er erst nach hartnäckiger Verteidigung und gänzlicher Erschöpfung an allen Mitteln am 2. 2. 1797 ehrenvoll kapituliert (1. \nearrow Koalitionskr.). R.

A. von Vivenot, Thugut, Clerfait und W. (1869).

Yorck, Johann David Ludwig, Gf. von Wartenburg (1814), 1759—1830. Y.s Vater David Jonathan Jarcken aus freiem ostpr. Bauerngeschlecht (kaschubischem Panenadel), seit 1739 in der pr. Armee, erhielt als Kapt. den Pour le mérite. Der aus seiner Ehe mit Maria Pflug, einer Stellmeisterstochter, in Potsdam geb. Y. trat 1772 in die pr. Armee ein; 1777 Lttn., wurde Y. 1779 zu 1jähr Festungshaft verurteilt und kassiert, da er einem pr. Gen., der im letzten Kr. geplündert hatte, die Ehrenbezeugung verweigert hatte. Y. trat daraufhin 1781 in den Dienst der GenSt. und kämpfte für sie 1783/84 in OIndien. Er kehrte aber 1785 nach Pr. zurück, wo er nach \rightarrow Friedrichs des Großen Tod 1787 als Kapt. wiederingestellt wurde. 1792 Major, zeichnete er sich gegen den nach der 2. \nearrow Poln. Teilung ausgebrochenen Aufstand Kosciuszkos bei Szekoczyn aus und wurde schließlich 1805 Brigadier. Als solcher deckte er 1806 den Rückzug des Korps von \rightarrow Karl August von Sa.-Weimar über die Elbe bei Altenzaun und schlug sich in Lübeck unter \rightarrow Blücher mit hervorragender Tapferkeit. Kriegsgefangen und mit Blücher wieder ausgewechselt, wurde er zum GenMajor ernannt und 1808 mit der westpr. Brigade, 1810 mit der GenInspektion sämtlicher leichter Truppen, 1812 mit dem Gen.-Gouvernement in O- und WPr. betraut. Y. war ein unbedingter Altpreuße und verabscheute die Ref.en \rightarrow Steins, \rightarrow Scharnhorsts und \rightarrow Gneisenaus ebenso wie \rightarrow Napoleon und sein System. Sie alle waren ihm mehr oder weniger verkappte »Jakobiner«; die Katastrophe 1806 war ihm nur die Folge pol. und mil. Fehler, aus denen keine Staatserneuerung zu folgern war. Deshalb übernahm er nach dem Rücktritt Grawerts im \nearrow Rußld-Feldzug 1812 gehorsam die Führung des pr. Hilfskorps beim Korps Macdonald in Kur- und Livland, blockierte Riga und führte die Nachhut des Korps Macdonald beim Rückzug. Angesichts der Umgehung durch die russ. Truppen \rightarrow Diebitschs schloß er mit diesem auf Betreiben von \rightarrow Clausewitz am 30. 12. 1812 die Konvention von \nearrow Taugoggen; danach bezog das pr. Korps neutrale Quartiere, und \rightarrow Friedrich Wilhelm III. von Pr. wurde die weitere Entscheidung anheimgestellt. (Die Frage, ob Y. hierbei mit heimlicher Ermächtigung des Kg.s handelte, ist ungeklärt, aber wohl zu verneinen.) Friedrich Wilhelm III.